



Informationsvorlage Federführend: Fachdienst Ordnungswesen	Vorlagennummer:	2018/343
	Status:	öffentlich
	Datum:	13.09.2018

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Kenntnisnahme)	15.10.2018	Ö

Im Budget enthalten:	---	Kosten (Betrag in €):	---
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	nein	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Rettungsdienst: Jahresbericht 2017

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Zur Gesamtsituation des Rettungsdienstes im Landkreis Peine wird auf die Ausführungen der Leistungserbringer, des Ärztlichen Leiters sowie des Trägers des Rettungsdienstes im anliegenden Bericht verwiesen.

Ziele / Wirkungen:

Mit Erstellung des Jahresabschlussberichtes wird der Forderung der vom Landesausschuss Rettungsdienst bekanntgemachten „Richtlinien für die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten“ (Bek. d. MI vom 19.11.2014 -36.42 -41576-10-13/0) Rechnung getragen.

Ressourceneinsatz:

Entfällt.

Schlussfolgerung:

Entfällt.

Anlagen

Jahresabschlussbericht 2017 des Rettungsdienstes im Landkreis Peine

Bericht zum Jahresabschluss
für das Jahr

2017

des
Rettungsdienstes
im Landkreis Peine



Leistungserbringer:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Kreisverband Peine e.V.

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Peine e.V.

Firma Rettungsdienst und Krankentransport Daetz GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Berichte der Leistungserbringer
2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer
3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich
5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
6. Einsatzstatistik
7. Kennzahlen

1. Bericht der Leistungserbringer:

Gemeinsamer Jahresbericht 2017 der Rettungsdienstbeauftragten im Landkreis Peine

Im Bericht des ärztlichen Leiters 2016 wurde das Missverhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Bereich Aus- und Fortbildung deutlich angesprochen. So war es nicht möglich, auf jedem Rettungsmittel einen Mitarbeiter mit entsprechender Zusatzertifizierung vorzuhalten.

Dieser Problematik haben wir uns gestellt. Durch Umstrukturierungen ist es uns gelungen, ein Konzept zur Umsetzung der Anforderungen des ärztlichen Leiters Rettungsdienst zu erarbeiten und umzusetzen. Hilfreich war zudem die Einbeziehung der Beauftragten durch den ÄLRD in die Terminplanung für die Fortbildungen, wie von den Beauftragten angeregt.

Alle Mitarbeiter werden im 2 Jahresrhythmus zertifiziert.

Im Arbeitskreis Ausbildung arbeiten wir aktiv mit und stellen bei den Wochenfortbildungen neben den Teilnehmern regelmäßig und ausreichend Personal zur Unterstützung ab.

Die angebotenen Fortbildungen werden gut angenommen, die Wochenfortbildung hat sich etabliert und die Fortschritte sind auch in der Praxis deutlich.

Ein großes Problem stellt die Absolvierung des Wochenblocks für die Aushilfen dar. Hier müssen neue Lösungsansätze gesucht und erarbeitet werden.

Die Zusammenarbeit der Beauftragten war auch im Jahr 2017 sehr gut. In verschiedenen Gremien konnte daher konstruktiv und erfolgreich zusammengearbeitet werden. Alle Beauftragten haben, wie bereits in den vergangenen Jahren, ein einheitliches Fahrzeug,- Ausrüstung,- und Beladungskonzept. Dies erleichtert die Arbeit der Mitarbeiter und Ärzte im Einsatz enorm.

Im Weiteren ging es darum, bei der Neubeschaffung der Rettungsmittel Augenmerk auf ergonomisches Arbeiten sowie Hebe- und Trageerleichterungen zu legen. In Zusammenarbeit mit dem DRK, ASB, der Rettungsdienst Daetz GmbH, dem ärztlichem Leiter Rettungsdienst und dem Träger entwickelten wir ein Fahrzeugkonzept und setzten dieses um. Die neuen Fahrzeuge sind nun mit einem Raupenstuhl (für Treppen) sowie einer neuen Roll-In-Trage ausgestattet. Dadurch werden die physischen Belastungen reduziert, ein belastungsärmeres Handling ermöglicht und letztendlich mehr Sicherheit für Patient und Betreuer gewährleistet. Dieses Konzept wurde bei Neuanschaffung der Rettungsmittel von allen Beauftragten umgesetzt.

Ein Konzept zur Neubeschaffung von Krankentransportfahrzeugen ist erstellt worden und soll im Jahr 2018 umgesetzt werden.

Mit Einführung der mobilen Datenerfassung haben wir im Rettungsdienstbereich Peine einen weiteren Schritt in Richtung Modernisierung des Rettungsdienstes getan. Auch die freigegebenen Algorithmen durch den ärztlichen Leiter Rettungsdienst sind durch die Mitarbeiter gut angenommen worden.

Die Ergebnisse der Kostenträgerverhandlungen ließen auch im Jahr 2017 lange auf sich warten. Für eine bessere Planbarkeit sollten die Verhandlungen früh am Jahresbeginn abgeschlossen sein. Für die Planung des Jahres 2018 werden ASB, DRK und die Rettungsdienst Daetz GmbH eine Erhöhung des Stellenschlüssels bei den Kostenträgern beantragen, um Mitarbeiter mit Zusatzaufgaben wie Hygiene, Medizinproduktebetreiberbeauftragte oder QM- Beauftragte reell freistellen zu können. Nur dadurch werden wir diese motivierten Mitarbeiter überzeugen können, diese Tätigkeiten weiterhin auszuüben.

Die 48 Stunden-Woche des Rettungsdienstpersonals, stellt weiterhin das größte Problem im Rettungsdienst dar. Hohe Arbeitsbelastung und unklare Zukunftsaussichten durch die ständigen Diskussionen über eine mögliche Ausschreibung oder Kommunalisierung, sind für die Mitarbeiter nicht motivierend. Hier muss die Politik in der Zukunft aktiv werden, um unseren Berufsstand attraktiver zu machen.

Einzeldarstellungen

Rettungsdienst Daetz GmbH

Das Jahr 2017 war durch gravierende Veränderungen im Unternehmen gekennzeichnet. Durch die Verhandlungen des BAB 2017 mit den Kostenträgern ist es der Rettungsdienst Daetz GmbH gelungen, den Tarif des TVöD in unserem Unternehmen umzusetzen. Für uns war die Entwicklung nicht länger hinnehmbar. Sie widerspricht der Firmenideologie und –strategie. Wir bemessen Qualität nicht an Kosten und sind der Meinung, dass gute Arbeit auch gut entlohnt werden muss. Durch diese Maßnahme wollen wir erreichen, die aufgebauten personellen Strukturen zu erhalten, Fluktuationen einzuschränken und die Mitarbeitermotivation zu stärken.

Der eingeführte Tarifvertrag bedeutet nun für alle Mitarbeiter mehr Lohn, mehr Urlaub und transparente Lohnentwicklungstufen. Im gleichen Atemzug starteten wir die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist mehr als rückenschonende

Arbeitsplätze und eine Salatbar in der Kantine – es ist ganzheitlicher Ansatz, der neben typischen gesundheitsförderlichen Maßnahmen, auch Maßnahmen zur Verbesserung der Führungs- und Unternehmenskultur, des Betriebsklimas, der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf enthält. Über die gesetzlichen Verpflichtungen eines Arbeitgebers zum Arbeitsschutz geht BGM damit weit hinaus. Ziel ist es, die Belastungen der Beschäftigten zu verringern und die persönlichen Ressourcen zu stärken. So entsteht für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Situation, die allen Beteiligten nur Vorteile bietet. Engagement für mehr Gesundheit senkt Krankenstände und Fluktuation, steigert die Mitarbeiterzufriedenheit und führt so zu mehr Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Im ersten Schritt schloss die Rettungsdienst Daetz GmbH einen Rahmenvertrag mit einer Fitnesskette ab. Wir ermöglichen nun unseren Mitarbeitern die kostenfreie Nutzung der Angebote dieser Fitnesskette,

Die Rettungsdienst Daetz GmbH hatte im Jahr 2017 keine große Fluktuation zu verzeichnen. 3 Mitarbeiter haben das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, um sich beruflich und privat zu verändern. Diese Mitarbeiter konnten schnell und adäquat durch qualifizierte Mitarbeiter ersetzt werden. Die Personallage entwickelt sich in unserem Unternehmen sehr positiv. Maßgeblich dafür sind sicherlich die eingeleiteten Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit. Dies spiegelt sich in der Mitarbeiterumfrage deutlich wieder, die für das Unternehmen deutlich positiv ausgefallen ist. Das betriebliche Vorschlagswesen als Optimierungsinstrument setzt im Unternehmen zunehmend positive Impulse. So werden die Mitarbeiter in der Umsetzung unserer strategischen Ziele eingebunden. Anregungen und Vorschläge zu Verbesserungen, auf solche abzielende Neuerungen, Erweiterungen, Vorstellungen über und Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit getroffener Anordnungen sind aus allen Kreisen der Mitarbeiter dankbar entgegengenommen wurden, geprüft und zum großem Teil umgesetzt wurden.

Die hohe Mitarbeitermotivation und Identifikation mit dem Unternehmen spiegelt sich in der alltäglichen Arbeit wieder. Die Mitarbeiterführung spielt heutzutage eine sehr große Rolle bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Kommunikation und die Wertschätzung, die Mitarbeiter beispielsweise in die Einbindung in Entscheidungsprozesse oder eigene Möglichkeit, sich einzubinden, spüren. Für das Jahr 2018 werden weitere Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation nötig sein. Diese betreffen vor allem Personal mit Zusatzfunktionen. Diese Funktionen dürfen nicht länger „on-top“ geschehen, sondern durch reelle Freistellungen. Dies muss in den Kostenträgerverhandlungen deutlichgemacht und umgesetzt werden.

Zum 31.12.2017 wurde uns vom ASB Peine der Mietvertrag für die Rettungswache Peine gekündigt. Daher bestand unsere Aufgabe (in Zusammenarbeit mit dem Träger) darin, ein neues Objekt zu finden, welches die gesetzlichen und strategischen Anforderungen erfüllt. Dies ist uns Ende 2017 gelungen. Wir werden nun voraussichtlich im ersten Quartal 2018 unsere neuen Räumlichkeiten in Stederdorf beziehen. Dieses Objekt bietet durch Lage und Größe hervorragende Möglichkeiten zur Umsetzung eines Schulungszentrums für den Landkreis Peine. Ein entsprechendes Konzept dazu ist erarbeitet.

Die jährliche Kundenzufriedenheitsanalyse fiel auch im Jahr 2017 sehr positiv ins Gewicht. Von Patienten, Ärzten, Pflegepersonal in Pflegeheimen und Krankenhäusern, von Mitarbeitern der Rettungsleitstellen und Verwaltungen wurde uns ein deutlich positives Feedback unserer Tätigkeiten bescheinigt.

Ausblick 2018

Die Umsetzung unserer Qualitätsziele ist im großen Maß abhängig von den Kostenträgerverhandlungen 2018. Durch die realen Freistellungen der Funktionsträger werden Kapazitäten und Ressourcen geschaffen, diese Ziele zu verwirklichen.

Die Qualitätsziele 2018 der Rettungsdienst Daetz GmbH im Überblick:

- Überarbeitung und Konkretisierung des QM Systems
- Umbau und Einrichten Rettungswache Peine
- Errichten eines Ausbildungszentrums mit Ausbildungsarena
- Alle MA sind zum Ende des Jahres zertifiziert nach Vorgabe des ärztlichen Leiters Rettungsdienst/ Fahrzeuge werden dementsprechend besetzt.
- Neubeschaffung PSA
- der Ausbildungskreis der Rettungsdienst Daetz GmbH erstellt ein Konzept zur internen und organisationsübergreifenden Aus- und Fortbildung
- Freistellung der Funktionsträger zur Wahrung ihrer Aufgaben

Deutsches Rotes Kreuz

Die in 2016 aufgetretenen und im Jahresbericht der Beauftragten beschriebenen Umstände der Personalprobleme setzten sich teilweise in 2017 fort. Es waren alle Stellen besetzt, die Fluktuation gering aber die Nachbesetzung der Stellen mit Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitätern war aufgrund der geringen Anzahl der Berufseinsteiger weiterhin schwierig. Auch der vermehrte Wunsch der Bewerber, sowie einiger Mitarbeiter, nach einer Teilzeitbeschäftigung zieht einige Herausforderungen nach sich (Bekleidungskosten, Mehrbedarf an Umkleidemöglichkeiten und Verwaltungstätigkeiten). Allerdings sprechen die gute Aus- und Fortbildungsmöglichkeit sowie der moderne und kreisweit einheitliche Fuhrpark mit seiner modernen Medizintechnik die Mehrzahl der Bewerber positiv an.

Im Sommer 2017 hat unsere erste Auszubildende ihre Prüfung zur Notfallsanitäterin bestanden. Aufgrund der späten Veröffentlichung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung waren der Start im Jahre 2014 sowie das erste Jahr eine Herausforderung. Durch die gute Zusammenarbeit der Praxisanleiter mit der Rettungsschule wurde das Ausbildungskonzept für die Rettungswache nach kurzer Zeit immer runder. Allerdings wurde recht schnell deutlich, dass die vorgesehene Freistellung der Praxisanleiter zu eng bemessen ist. Ein Auszubildender hat schon alleine einen hohen Anleitungsanspruch/-Bedarf der schwer zu erfüllen ist. Erst in größeren Rettungswachen kann der Freistellungsschlüssel reichen, da dort die Konzepterstellung nur einmal erfolgen muss, aber mehrere Auszubildende es gleichzeitig nutzen können. Auch an Praxistagen können dort im Unterricht mehrere Azubis gleichzeitig beschult werden.

Leider konnte bisher mit den Kostenträgern keine Einigung zu dem schon seit langen angedachten Rettungswachen-Neubau erzielt werden. Das vom Landkreis Peine in Auftrag gegebene Gutachten sollte in der zweiten Jahreshälfte vorliegen. Zum Jahresende 2017 wird die Fertigstellung nun für Anfang 2018 erwartet. Nach unverbindlichen Aussagen ist die Wache jedoch nicht ungünstig gelegen. Sollte sich dieses bestätigen, rechnen wir mit der von den Kostenträgern zugesagten zügigen Wiederaufnahme der Gespräche.

Die Rettungswache an der Simonstiftung ist für die derzeitige Mitarbeiterzahl nicht ausgelegt. Neben der Größe passt auch die Aufteilung/Anordnung der Räume nicht zu den aktuell gültigen Vorschriften (z.B. Arbeitsstätte, Hygiene, Energie).

Das DRK KV Peine beschäftigt sich seit dem Frühjahr 2017 mit dem Beitritt zu der Tarifgemeinschaft des DRK-Reformtarifvertrages. Wir stehen mit unserem Landesverband, der

Verdi sowie mit tarifrechtlichen Experten im engen Kontakt, um mögliche Beitrittsmodelle zu prüfen. Zu den Kostenträgerverhandlungen im November 2017 für das Budget 2018 wurden ein Konzept sowie die voraussichtlichen Mehrkosten vorgelegt. Bis auf die im Tarifvertrag geregelte Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 45 Stunden, sahen die Kostenträger keine wesentlichen Abweichungen zum TVöD. Einer nachträglichen Umsetzung zum 01.01.2018 sehen wir deshalb positiv entgegen. Die Reduzierung der Wochenarbeitszeit wird nicht wie im DRK Reformtarifvertrag geregelt umgesetzt, ist aber weiterhin ein angestrebtes Ziel! Eine Lösung ist hier jedoch nur auf Landesebene zu erzielen. Neben den bereits beschriebenen Vorgaben und eingeleiteten Maßnahmen planen wir weitere Maßnahmen um die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen und um weiterhin wirtschaftlich handeln zu können. Hierfür wurde unter anderem zum Jahreswechsel 2016/2017 der Landkreis Peine gebeten, die Auslastung des zweiten Rettungswagens in Peine (45-83-2) zu prüfen. Aufgrund unserer Beobachtungen könnte eine Vorhaltung mit 12 Stunden an 7 Tagen effektiver als die derzeitige Vorhaltung (4x 16 Stunden und 3x 8 Stunden) sein. Sollte sich das bestätigen, könnte das Fahrzeug lückenlos (da kein Schichtwechsel) eingesetzt werden. Auch die Belastung der Mitarbeiter, bezüglich anfallender Überstunden, könnte reduziert werden.

Arbeiter Samariter Bund

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Rettungsdienst vor neue Herausforderung gestellt.

Personal:

Die Schlagkraft der Organisation ist gekennzeichnet durch die Qualität des darin eingesetzten Personals. Engagement, Leistungsfähigkeit und der stetige Wille, sein Bestes zu geben, ist besonders in den sensiblen Bereich des Rettungsdienstes erforderlich und gefragt. Diese Voraussetzungen bringen unsere Mitarbeiter selbstverständlich mit. Durch ihren hohen persönlichen Einsatz im alltäglichen Rettungsdienstgeschäft, bei besonderen Einsatzlagen, bei Ausbildung und Fortbildung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Gewährleistung für die Qualität der Notfallmedizin und des qualifizierten Krankentransportes in unserem Landkreis. Durch die Einstellung von neuen Mitarbeitern konnte der Stellenschlüssel unter anderem mit Notfallsanitätern besetzt werden. Zudem konnten wir zwei Ausbildungsplätze zum Notfallsanitäter zur Verfügung stellen und erfolgreich besetzen. Wir werden Ende 2018 nachweisen können, dass wir die neuen gesetzlichen Vorgaben bereits zwei Jahre früher erfüllen können.

Des Weiteren wurde Herr Marvin Schmidt am 28.09.2017 vom Ersten Kreisrat als „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ ernannt.

Ausstattung:

Auch bei den medizinischen und technischen Ausrüstungsgegenständen konnten wir im Jahr 2017 unseren Fahrzeug- bzw. Gerätebestand (teil-)erneuern und somit den technischen Fortschritt im Rettungsdienst weiterschreiben. Es wurden neue Fahrzeuge, wie das NEF und die RTWs, mit entsprechender Ausstattung in Betrieb genommen. Zudem wurde die Einführung der Medicelpads (papierloses Verarbeiten der Rettungsdienstaufträge) von unseren Mitarbeitern sehr gut angenommen. Des Weiteren wurde neue Dienstkleidung beschafft, die zum einen mit den Farben des Arbeiter-Samariter-Bundes harmonisieren und zum anderen einen höheren Sicherheitsaspekt aufweisen. Durch den Lieferantenwechsel stehen uns die Produkte schneller zur Verfügung. Sobald der Rettungsdienst Daetz in seine neuen Räumlichkeiten gezogen ist, ist die Sanierung und Umstrukturierung der Rettungswache in Peine geplant.

Re-Zertifizierung:

Nach der Zertifizierung vor 3 Jahren stand nun die Rezertifizierung nach der DIN EN ISO 9001:2015 unter anderem auch für den Bereich Rettungsdienst an. Durch die intensive Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst, unserer Qualitätsbeauftragten Frau Annika Roelfs sowie der Unterstützung der Geschäftsführung konnten wir am 09. April 2017 die Rezertifizierung des Rettungsdienstes mit Erfolg durchführen.

Kundenzufriedenheit:

Das Jahr 2017 hat keine Kundenbeschwerden mit sich gebracht, wodurch wir davon ausgehen, dass das Auftreten unserer Mitarbeiter im Rettungsdienst gegenüber den Kunden/Patienten im Sinne des Arbeiter-Samariter-Bund ist.

Ausblick 2018:

Auch im Jahr 2018 wollen wir uns weiterentwickeln, daher sind unsere Qualitätsziele:

- Optimierung der Aus- und Fortbildung
- Neustrukturierung der Führungsaufgaben/ Prozessabläufe
- Neubeschaffung eines Reserve-RTWs
- Überarbeitung des Hygienehandbuchs
- Überarbeitung und Konkretisierung des Qualitätsmanagementsystems

Peine, 31.03.18



für den ASB KV Peine
gez. E. Leinichen



für die Rettungsdienst Daetz GmbH
gez. F. Daetz



für den DRK KV Peine e.V.
gez. R. Niederreiter

2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer:

Seitens der Beauftragten erfolgten keine Hinweise, dass das Budget nicht auskömmlich gewesen sei.

Peine, 13.09.18
Für den Träger
Im Auftrage

T. Radigk

3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich:

Für 2017 ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 728.046,80 €. Unter Berücksichtigung des positiven Ergebnisses aus dem Jahr 2016 (322.433,48 €) ergibt sich für das Jahr 2017 ein Vortrag in Höhe von -405.613,32 €. Die Verrechnung der Unterdeckung erfolgt im Jahr 2018.

4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

a) Bericht ÄLRD:

Meinen Bericht gliedere ich thematisch wie folgt:

1. Aus- und Fortbildung
2. Beschaffung
3. Erweiterter Rettungsdienst/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)
4. Allgemeines

Zur besseren Lesbarkeit verwende ich lediglich die männlichen Formen.

1. Aus- und Fortbildung

Neben den regelmäßigen Abendfortbildungen für unseren Rettungsdienstbereich fanden, wie in jedem Jahr, die Zertifizierungen im Bereich unseres Systems „Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“ [EVM] sowie der Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG im bewährten Format der „Fortbildungswoche“ statt (vgl. Jahresbericht 2016). Auch in diesem Berichtsjahr führte trotz kompensatorischer Bemühungen der Beauftragten wie auch des Trägers die hohe Personalausfallquote zu regelmäßigen Ausfällen der erforderlichen Teilnahme. So absolvierten im Berichtsjahr 2017 insgesamt 37 von den 50 dafür vorgesehenen (bzw. 60 maximal möglichen) Notfallsanitätern, Rettungsassistenten und –sanitätern die Zertifizierung im Rahmen der Fortbildungswoche erfolgreich. 4 von ihnen sind mittlerweile bereits nicht mehr in unserem Rettungsdienstbereich tätig.

Sollte dieser Trend weiter anhalten, so sind kostenintensive Kompensationsmaßnahmen wie z. B. eine höhere Anzahl an Fortbildungsblöcken und die seitens der Beauftragten angeregte Einführung einer Rufbereitschaft für dienstfreie Mitarbeiter erforderlich, um die Qualität der Versorgung von Notfallpatienten auf hohem Niveau auch künftig sicherzustellen.

Die dokumentierten Anwendungen der erweiterten Versorgungsmaßnahmen nach den gültigen „Medizinischen Handlungsanweisungen“, welche die Anwendung ausgewählter heilkundlicher Maßnahmen durch nichtärztliches Personal regeln, sind im rettungsdienstlichen Alltag zum allergrößten Teil korrekt durchgeführt und dokumentiert, so dass sich eine Verbesserung des jeweiligen Patientenzustandes ableiten ließ. Festgestellte Mängel betreffen vor allem die Qualität der Dokumentation und werden den betreffenden Mitarbeitern reflektiert.

2. Beschaffung

Im Vordergrund stand im Berichtsjahr die Einführung der Mobilien Datenerfassung, welche zeitintensive, umfangreiche Vorbereitung, Schulungen und regelmäßiges Nachsteuern nach festgestelltem Verbesserungsbedarf erforderte.

Insgesamt hat sich die Umstellung aus meiner Sicht bewährt. Die Daten sind nun einfach auswertbar, die Dokumentationsqualität ist tendenziell besser und die Protokolle auch besser lesbar. Für 2018/2019 sind auch wissenschaftliche Auswertungen geplant.

3. Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)

Im Rahmen von insgesamt 15 Einsätzen war unsere ÖEL-RD gefordert, teilweise ebenfalls die beteiligten Strukturen des „erweiterten Rettungsdienstes“. Vor allem Verkehrsunfälle und Brandeinsätze mit jeweils mehr als 4 Betroffenen waren Anlass für die Alarmierungen; alle Patienten konnten zeitgerecht versorgt werden.

Hinzu kam eine Alarmübung der Stufe „MANV 15“.

Für 2018 ist die Einführung der sog. „Führungssimulation“ zur Verbesserung der Fortbildung unserer Führungskräfte vorgesehen.

4. Allgemeines

Ich war in laufende Bedarfsplanung unserer rettungsdienstlichen Vorhaltung eingebunden. Des Weiteren erforderte die Planung und Vorbereitung der Einführung des Smartphone basierten Alarmierungssystems qualifizierter Ersthelfer „Mobile Retter“ meine Arbeitskraft. Hier wie auch vor allem im Bereich der Fortbildungsplanung und Durchführung der Zertifizierungen zeigt sich die Unterstützung durch die neu geschaffene Stelle beim Landkreis Peine bereits als nahezu unverzichtbar für die zeitnahe Bewältigung der uns gestellten Aufgaben.

Einen nicht unerheblichen Aufwand erforderte die nachhaltige Umsetzung des Notfallsanitättergesetzes in unserem Rettungsdienstbereich wie auch die Mitarbeit an möglichst bundeseinheitlichen Kompetenzregelungen für Notfallsanitäter in der „Regelmäßigen Konferenz für den Rettungsdienst“ (ReKoRD) bzw. „Pyramide II“ des Bundesverbandes der ÄLRD sowie der „Niedersächsischen Umsetzung Notfallsanitättergesetz“ (NUN). Auf Landesebene konnte zwar der grundsätzliche Konsens unter den ÄLRD hinsichtlich der curricularen Kompetenzzuweisung und den aktuellen NUN-Algorithmen gefestigt werden, jedoch ist die tatsächliche Ausgestaltung

weiterhin heterogen. Für unseren Rettungsdienstbereich trage ich die vereinbarte NUN in adaptierter, nicht aber umfangsreduzierter Form mit.

Neben diesen Schwerpunkten erforderten im Berichtsjahr eine Vielzahl von Angelegenheiten bzw. Problemen des rettungsdienstlichen „Tagesgeschäftes“, Beschwerden und Anfragen, diverse Besprechungen mit den hiesigen rettungsdienstlichen und ehrenamtlichen Funktionsträgern, mit den ÄLRD der benachbarten Gebietskörperschaften, Vertretern von Kliniken und der Ärzteschaft, den Vertretern der IRLS, Tagungen und Kongresse, Veranstaltungen und Diskussion rettungsdienstlicher Belange in politischen Gremien sowie im Rahmen der Verhandlungen mit den Kostenträgern meine Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Die Zahl der durch externe Notärzte, zum Teil „blind“ über die Notarztbörse, besetzten Dienste aufgrund personeller Engpässe im Klinikum Peine ist weiterhin hoch. Wie bereits im vorherigen Jahresbericht geschildert sind die zur Besetzung durch die Notarztbörse eingesetzten Ärzte in der Regel vor ihrem Einsatz hier unbekannt, ihre „de facto“-Qualifikation ist schwer zu prüfen. Mit der Thematik notärztlicher Pflichtfortbildung beschäftigen sich derzeit sowohl unser Landes- wie auch der Bundesverband der ÄLRD. Für unseren Rettungsdienstbereich plane ich erste Regelungen zu implementieren.

Wie bereits in meinen Berichten der vergangenen Jahre muss ich auch für das Berichtsjahr 2017 meiner Besorgnis Ausdruck verleihen, dass trotz einiger Kompensationsversuche der Beauftragten sowie des Landkreises Peine als Träger die Verfügbarkeit der Mitarbeiter im Rettungsdienst für Fortbildung und Zertifizierung nur unzureichend verbessert werden konnte. Es ist weiterhin nicht sichergestellt, dass jeder Notfallpatient von einem für die erweiterten Kompetenzen im Landkreis Peine geschulten und zertifizierten Rettungsassistenten oder Notfallsanitäter im RTW behandelt wird.

Es muss dringend und nachdrücklich an der Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsplätze im Rettungsdienst – nicht zuletzt durch ein flächendeckend deutlich besseres, einheitliches Einkommensniveau – gearbeitet werden!

Der Rettungsdienst ist als Teil der Daseinsvorsorge kein Bereich, in dem Qualitätseinbußen zugunsten eines Wettbewerbs toleriert werden dürfen. Dieser Wettbewerb wird aufgrund des hohen Personalkostenanteils und mangels einer einheitlichen flächentariflichen Regelung zwangsläufig auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen.

Peine, 13.09.2018

H. Voges, ÄLRD

b) Stellungnahme des Trägers zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

Die Einsatzzahlen sind im Gegensatz zum steigenden Bundestrend im Landkreis Peine nahezu gleichbleibend. Im Bereich der Notfallrettung wurde die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einzuhaltende Eintreffzeit in 95,12% der Einsatzfälle erreicht.

Die Einrichtung und Besetzung einer 0,5 Vollzeitstelle im Jahr 2017 hat die gewünschte Entlastung des ÄLRD erzielt.

Die Zusammenarbeit mit dem ÄLRD ist weiterhin als äußerst konstruktiv hervorzuheben.

Peine, 13.09.18

Für den Träger:
Im Auftrage

T. Radigk

5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich 2017:				
	Gesamt	Notfallrettung	Krankentransport	Notarzdienst
<u>Geleistete Zahlungen an Leistungserbringer:</u>				
Trägereinrichtungen:	906.539,00 €			
ASB Peine:	1.891.504,00 €			
DRK Peine:	2.194.827,00 €			
Fa. Daetz:	1.294.537,00 €			
Klinikum Peine:	422.666,00 €			
<u>Verteilung auf End.-Kst.:</u>				
Zuordnung zur H-Kst. Notfallrettung		4.013.496,00 €		
Zuordnung zur H-Kst Qual. KT			824.255,00 €	
Zuordnung zur H-Kst. Notarzdienst				758.705,00 €
Verrechnung NfR durch KTW		27.706,00 €	-27.706,00 €	
Verrechnung KTP durch RTW		-246.777,00 €	246.777,00 €	
Verwaltung (Beauftragte)		156.538,00 €	28.037,00 €	22.503,00 €
Rettungsleitstelle:		271.250,00 €	135.107,00 €	51.003,00 €
ÖEL:		41.385,00 €		7.782,00 €
Großschadensereignis:		55.723,00 €		10.477,00 €
Trägerverwaltung:		252.340,00 €	45.196,00 €	36.276,00 €
GESAMT:	6.710.073,00 €	4.571.661,00 €	1.251.666,00 €	886.746,00 €
<u>Erlöse aus Entgelten:</u>	5.982.026,20 €	4.075.633,14 €	1.115.859,52 €	790.533,55 €
<u>Betriebsergebnis 2017:</u>	-728.046,80 €	-496.027,86 €	-135.806,48 €	-96.212,45 €
<u>Vortrag aus Vorjahren:</u>	322.433,48 €	197.280,79 €	168.136,14 €	-42.983,45 €
<u>Vortrag:</u>	-405.613,32 €	-298.747,07 €	32.329,66 €	-139.195,90 €

6. Leistungsdaten für den BAB Rettungsdienst in Niedersachsen

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2017

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
I. Rettungsdienststruktur								
101	Anzahl Rettungsmittel	14	1		7	4	2	1
102	Anteil in %	100%			50%	29%	14%	7%
103	RM-Vorhaltestunden	80.610	1		54.643	8.447	8.760	8.760
104	Anteil in %	100%			68%	10%	11%	11%
105	Jahresstunden Einsatzpersonal	152.460			109.287	16.893	8.760	17.520
106	Anteil in %	100%			72%	11%	6%	11%
107	Jahresstunden Notärzte	0			0	0	0	0
108	Anteil in %	0%			0%	0%	0%	0%
II. Leistungsdaten								
109	Gesamteinsätze	21.720			12.565	4.004	2.300	2.851
110	Anteil in %	100%			58%	18%	11%	13%
111	Davon Fehleinsätze	2.800			1.733	244	491	332
112	Anteil in %	100%			62%	9%	18%	12%
113	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	12,9%			14%	6%	21%	12%
114	Einsätze abrechenbar für Entgeltkalk.	18.920			10.832	3.760	1.809	2.519
115	Aufteilung in %	100%			57%	20%	10%	13%
116	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	87,1%			86%	94%	79%	88%
117	Gesamteinsätze Notfallrettung	12.866			10.492	188	0	2.186
118	Aufteilung in %	100%			82%	1%	0%	17%
119	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	59,2%			84%	5%	0%	77%
120	Gesamteinsätze Krankentransport	6.554			2.073	3.816	0	665
121	Aufteilung in %	100%			32%	58%	0%	10%
122	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	30,2%			16%	95%	0%	23%
123	Gesamteinsätze Notarztdienst	2.300			0	0	2.300	0
124	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
125	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	10,6%			0%	0%	100%	0%
126	Kilometer insgesamt	568.138			323.269	129.629	55.435	59.805
127	Aufteilung in %	100,0%			57%	23%	10%	11%
128	Kilometer abrechenbar für Entgeltkalk.	535.389			305.399	126.153	47.262	56.575
129	Aufteilung in %	100%			57%	24%	9%	11%
130	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	94,2%			94%	97%	85%	95%
131	Kilometer Notfallrettung	303.376			260.511	4.572	0	38.293
132	Aufteilung in %	100%			86%	2%	0%	13%
133	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	53,4%			81%	4%	0%	64%
134	Kilometer Krankentransport	209.327			62.758	125.057	0	21.512
135	Aufteilung in %	100%			30%	60%	0%	10%

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
136	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	36,8%			19%	96%	0%	36%
137	Kilometer Notarztendienst	55.435			0	0	55.435	0
138	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
139	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	9,8%			0%	0%	100%	0%
140	Einsatzdauer in Minuten ø	70			71	74	61	71
III. Rettungsleitstelle								
145	Einsätze Notfallrettung	12.866			10.492	188	0	2.186
146	Anteil in %	59,2%						
147	Einsätze Krankentransport	6.554			2.073	3.816	0	665
148	Anteil in %	30,2%						
149	Einsätze Notarztendienst	2.300			0	0	2.300	0
150	Anteil in %	10,6%						
151	Personalstunden Anteil Rettungsdienst	5.256						

7. Kennzahlen für den Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2017

Zeile		Summe	Hauptkostenstellen			
		Insgesamt	NFR	KTP	Notarzt-Dienst	Sonstige
1	2	3	14	15	16	17
501	1.1 Gesamtkosten / RM-Vorhaltestunden	83,24	73,66	129,50	100,85	0,00
502	1.2 Personalkosten / RM-Vorhaltestunden	56,76	54,77	54,17	73,68	0,00
503	1.3 Sachkosten / RM-Vorhaltestunden	18,41	15,48	32,96	23,32	0,00
504	1.4 Investitionskosten / RM-Vorhaltestunden	6,09	5,39	10,84	5,86	0,00
505	1.5 Gesamtkosten / Gesamteinsätze	308,94	356,54	189,11	384,09	0,00
506	1.6 Personalkosten / Gesamteinsätze	210,64	265,14	79,11	280,61	0,00
507	1.7 Sachkosten / Gesamteinsätze	68,31	74,92	48,14	88,82	0,00
508	1.8 Investitionskosten / Gesamteinsätze	22,60	26,10	15,82	22,31	0,00
509	1.9 Variable Kosten / Gesamteinsätze	31,29	35,97	18,10	42,74	0,00
510	2.1 Gesamteinsätze / 1.000 EW	165,12	97,81	49,83	17,49	0,00
511	2.2 Gesamteinsätze Jahr	21.720	12.866	6.554	2.300	0
512	2.3 Zeit pro Einsatz in Minuten	70	71	74	61	0
513	2.4 RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	27,11%				
514	2.4 RTW als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	4,47%				
515	2.4 MZF Einsatzzeit / Vorhaltezeit	38,51%				
516	2.4 MZF als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	8,98%				
517	2.4 KTW als RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	2,73%				
518	2.4 KTW qual. KTP Einsatzzeit / Vorhaltezeit	55,43%				
519	2.4 Notarzt Einsatzzeit / Vorhaltezeit	26,49%				
520	3.1 Personalstunden RLS für RD	5.256				
521	3.2 Einsätze / Personalstunden RLS	4,13				
522	3.3 Kosten RLS / Personalstunden RLS	87,02				
523	3.4 Kosten RLS / Einwohner	3,48				
524	3.5 Kosten RLS / Gesamt-Einsätze	21,06				

* Gemäß Kostenrichtlinien